

Der 122ste Brief.

Des Autors Gedanken von dem Werk der Juden-
befehrung.

Lieber Bruder!

Es lebe nur **Jesus** in deinem und mei-
nem Herzen, und in dem Herzen dei-
ner Frauen, und in allen denen, die seine
seligmachende Erscheinung lieb haben, und
darauf warten! Amen.

Lieber Bruder! grüße gelegentlich mei-
netwegen die Brüder N. und N. Es spreche
ihnen **Jesus**, der Auferstandene, seinen Frie-
den ins Herz, und erfülle an ihnen immer
völliger das große Verheißungswort seines
Mundes: Ich lebe, und ihr sollt auch
leben.

Dem Bruder N., den ich schon öfters
im Geist begrüßet, kannst du zur Antwort
berichten: daß ich wegen der Judenbefehrung
so keine sonderbare Eröffnung habe, und
darum mit keiner unzweifelbaren Gewisheit
etwas davon determiniren kann. Inzwischen
erkenne ichs als glaubhaft, daß die allgemeine
Befehrung und Verklärung dieses Volks
(dem ich eine sonderbare Affection zutrage, um
meines **Herrn Jesu Christi**, und aller gött-
lichen

lichen Verheißungen willen) zu seiner eigenen Zeit bestimmt sey, nämlich nach den letzten großen Gerichten Gottes über den Erdboden, und daß vor solcher Zeit, mit allen menschlichen Mitteln wenig oder nichts auszurichten sey, so wenig als ein Mensch Leben oder Fruchtbarkeit in abgehauene Delzweige bringen kann. Der, so sie abgehauen hat, muß und wird sie wieder einpfropfen zu seiner Zeit. Gleichwie aber nach dem Pfingsttag' eine Schaar aus diesem Volk, als Erstlinge der vollen Aernthe, gesammelt ist: also ist es auch glaubhaft, daß Gott, je mehr das Ziel der Verheißungen herbei nahet, wohl ein oder andere heraus nehmen, und zur Anzeige des herannahenden Frühlings darstellen werde. Dieß ist aber eine Specialgnade, und eine Art der Erwählung, so nur selten und etwa Einzelnen wiederfähret; und wenn solche Seelen recht durchbrechen, mögen sie zu was Gründliches kommen, als Auserwählte Gottes. Der liebe Bruder N. mag hieraus die ihm erwiesene Gnade und Beruf erkennen und schätzen, und meine Seele wünschet ihm alle Treue, und überfließende Lebensäfte und Kräfte aus der Fülle Jesu, um diesem hohen Beruf würdiglich zu wandeln, als ein Auserwählter und Gewidmeter des HErrn.

Gleichwie ichs nun als eine Unvollkommenheit ansehe, wenn erweckte Seelen sich unterwinden, andere befehren zu wollen, ehe sie selbst durchbefehet sind, und von dem
 HErrn

HErrn al
 Weinberg
 mehr nöth
 rung, daß
 als wodu
 geholfen w
 fruchtloes
 den. Es
 nur, mit
 bleiben, u
 de sich, r
 Gemeinse
 Erfahrung
 landes r
 Ihm soll
 ganz ein
 ger in ur
 in uns,
 so stebet
 ob G
 Leben a
 Sohne
 Ist
 gebliche
 in diese
 Jesu,
 nebst d
 Gott
 darin
 seiniger
 eigener
 Disput

HERRN als ausgestoßen werden, in seinem Weinberg zu arbeiten: also achte es noch viel mehr nöthig, in Ansehung der Judenbekehrung, daß man dem HERRN nicht vorlaufe, als wodurch weder uns selbst noch andern geholfen wird, sondern die Gnadenkräfte durch fruchtloses Auskehren vergeblich erschöpft werden. Es trachte dann der liebe Bruder N. nur, mit uns, fein nahe bei seinem Herzen zu bleiben, und durch die theuer erschienene Gnade sich, nebst uns, einführen zu lassen in die Gemeinschaft des Todes JESU Christi, bis zur Erfahrungserkenntniß dieses wahrhaftigen Heilandes und der Kraft seiner Auferstehung. Ihm sollen wir Herz, Willen und Verstand ganz eingeben, und lassen Ihn immer völliger in uns leben und wirken. Lebet so JESUS in uns, und wir durch den Glauben in Ihm, so stehet man der Führung GOTTES gelassen: ob GOTT von uns will, daß wir anderen das Leben anpreisen sollen, so wir selbst in dem Sohne GOTTES gefunden haben.

Ist also dieß meine brüderliche und unmaßgebliche Meynung, daß wir uns mit einander in diesem Glaubensleben, in der Gemeinschaft JESU, als in der Hauptsache, üben müssen: nebst dem kann der Bruder N. sein Geschlecht GOTT im Gebeth herzlich anbefehlen, und darin will ich meine schwache Seufzer mit den seinigen vereinigen. Uebrigens suche er aus eigenem Trieb keine weitläufige Reden, oder Disputate mit den Juden: kommt er aber zufällig

zu ihnen, so verlaße er sich auf Gott, der ihm dann geben wird, zu können reden, und ohne Umschweif anzupreisen, was er in dem lebendigen Heiland gefunden hat.

Dieses schreibe so in Eil, nach der Liebe. **Jesus** werde uns, täglich und stündlich, inniger und lieber, daß wir bei Ihm bleiben unverrückt, und uns an Ihm genügen lassen, Amen! Ich grüße nochmals herzlich. Mein Haupt kann nicht mehr. Du kannst dieß gefällig dem Bruder N. communiciren. Empfehle mich eurem Gebeth.

Dein

Mülheim, schwacher Mitbruder.
den 22. April 1737.

Der 123ste Brief.

NB. Weil man das Briestlein, worauf der nachstehende Brief eine Antwort ist, mit dabei hatte; so hat man nicht für undienlich erachtet, selbiges hier mit einzurücken.

„In **Jesus**, herzlich geliebter Bruder!

„Ich finde mein Gemüth geneigt, dieses Bes
„nige an dich zu schreiben, und zu sa
„gen, daß, wie du leztmal bei mir gewesen
„bist, ist's mir sehr nahe gegangen, daß ich
„dir Leiden gemacht, und dich betrübt habe.

„Vers